

Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Beifachschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 186.

Salle, Dienstag den 12. August. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, 10. August. Kaiser Franz Josef ist gestern Mittag wohlbehalten hier eingetroffen und von der Bevölkerung und von den hier anwesenden Kurgästen mit jubelnden Zurufen empfangen worden. Am Eingang des Kurortes waren Ehrenportier errichtet, jedes Haus war mit Blumen und Fahnen geschmückt, bei der Ankunft des Kaisers ertönte Glockengeläute. Der Kaiser nahm in der Villa Meran sein Aufbegehquartier. Der Kaiser Wilhelm begab sich sofort nach der Ankunft des Kaisers Franz Josef mit sämtlichen Herren seines Gefolges zu Wagen nach der Villa Meran und begrüßte den Kaiser auf das Herzlichste. Nach einer halbständigen Besprechung führten beide Kaiser zusammen im offenen Wagen nach dem Babeschloß, in welchem Kaiser Wilhelm Wohnung genommen hat. Kaiser Franz Josef und der Kaiser Wilhelm eintraten gestern Nachmittag gemeinschaftlich im Babeschloß, am Abend fand eine solenne Beleuchtung des Kurortes und der umliegenden Bergspitzen statt. Kaiser Franz Josef wohnte heute früh dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei und startete darauf dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab, welcher denselben alsbald erwiderte. Bei der Verabschiedung küßten und umarmten sich beide Majestäten. Vormittags gegen 11 Uhr trat der Kaiser Franz Josef, von begeisterten Hochrufen der Einwohner wie der Kurgäste begleitet, die Rückreise an.

(Von auswärtigen Blättern bespricht bereits die „Times“ die Kaiserzusammenkunft und sagt, es sei kein Grund vorhanden, derselben ein politisches Motiv zu unterstellen. Trotzdem verfolge Europa die Begegnung der beiden Monarchen mit Interesse wegen der großen internationalen Interessen, welche sie verkörpert. Deutschland habe seit dem Jahre 1866 sein Interesse für die Erhaltung eines starken deutschen Kaiserreichs dargestellt. Die beiden Kaiser müßten sich bewußt sein, daß die Geschichte ihrer Länder eng mit einander verbunden seien. Wenn demnach die bevorstehende Begegnung der Kaiser kein politisches Motiv habe, so dürfte ihre Freundschaft doch wohl eine politische Bedeutung haben.)

Der neu ernannte Staatssekretär für Eisenbahnen, Staatsminister Herzog, ist hier eingetroffen, um sich bei dem Kaiser zu melden.

Serajevo, 9. August. Die Feuersbrunst ist den ganzen Tag über auf ihrem Höhepunkte geblieben, vereinzelt Wiedererlöschungen schnell unterdrückt, die Löscharbeiten sind von dem Militär ununterbrochen fortgesetzt worden. Auf Anordnung des Herzogs von Württemberg ist ein aus Beamten, Militärpersonen und Gemeinderäthen bestehendes Hilfscomité zusammengetreten, um eine provisorische Unterkunft für die Obdachlosen, sowie Lebensmittel zu beschaffen und Subscriptionen zu organisieren.

Der Kaiser Franz Josef hat 10 000 Gulden zur Eränderung der Hofwohnung. Die Höchstzeit zur Beschaffung von Häufe und Unterfertigung ist in vollem Gange.

Paris, 10. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Décret, durch welches der General-Sekretär des Ardennen-Departements Lambert, welcher in einer auf dem Schloßenseite in Charleville gehaltenen Rede eine Anspielung an die Möglichkeit eines Evanschkrieges gemacht hatte, zur Disposition gestellt wird.

Petersburg, 10. August. Der „Regierungsboten“ veröffentlicht einen längeren Auszug aus einem vom 2. Juli c. datierten Berichte über die Verwaltung Ostpreussens durch die russischen Behörden. Der Bericht zählt die von letzteren getroffenen Maßregeln sowie die dabei überwandenen Schwierigkeiten auf und konstatiert, daß die Vertreter Russlands in Dürumellen eine friedliche Tendenz besaßen haben.

London, 9. Aug. Wie die „Times“ meldet, haben die „Exchange Bank of Canada“ und die Bank „Wille de Montreal“ in Folge starker Depositionen in ihren Zahlungen eingestellt. Die Einmalen wurden durch das Bankinstitut der „Consolidated Bank of Canada“ versichert. Die Passiva der „Exchange Bank of Canada“ werden auf 1,000,000 Doll., diejenigen der Bank „Wille de Montreal“ auf 700,000 Dollars geschätzt.

Rom, 9. August. Ein Mailänder Blatt hatte die Nachricht gebracht, daß anlässlich der Reise des Königs und der Königin in Genua ein Komplot bekanden hätte, welches nur durch die Entfaltungen eines Bergwerkens entdeckt worden sei. Die „Opinione“ ist auf Grund sicherer Informationen in der Lage, diese Nachricht für absolut ungründet und erfinden zu erklären.

Konstantinopel, 9. Aug. Die „Polit. Correspondenz“ meldet von hier: Dem Ministertrahie wird ein organisiertes Regiment für sämtliche Provinzen des Reichs unterbreitet, welches 900 Kräfte umfaßt, von denen 400 die Gendarmen und die Miliz betreffen.

Sofia, 10. August. Der Abgeordnete des Sultans, Peter Effendi, welcher den Befähigungs-Berat für den Fürsten Alexander überbringt, ist gestern hier eingetroffen. — An der Angelegenheit der Warna-Russischer Eisenbahngesellschaft hat die Regierung dem Vertreter der gedachten Gesellschaft erklärt, daß sie auf feinerlei Prüfung dieser Frage eingehen könne, bevor sie nicht in den Besitz aller bezüglichen Original-Urkunden gelangt sei und diernach die ganze Angelegenheit gründlich erörtern habe. Die Regierung wird, wie man aus Kreisen derselben hört, mit Vorzügen aller Art in Bezug auf die Vornahme von Vorarbeiten für Eisenbahnbauten, sowie in Bezug auf die bauliche Ausführung derselben förmlich befristet, zeigt sich indes sehr zurückhaltend und geht

bei allen derartigen Angelegenheiten mit großer Vorsicht zu Werke.

Simsa, 9. August. Die englisch-indischen Truppen haben mit der Räumung Afghanistans begonnen, dieselbe soll nach den bisherigen Annahmen am 1. September beendet sein. Die englischen Truppen marschieren zunächst nach Pishin.

New-York, 10. August. Der „New-York Herald“ meldet, die Unionsregierung sehe im Begriff, ein Rundschreiben an die europäischen Regierungen zu richten und dieselben darin aufzufordern, daß sie die Normen von einer Auswanderung nach Amerika abmachen möchten, da die Unionsregierung sich entschlossen sei, der Polynomie auf das Entschiedenste entgegenzutreten.

Memphis, 10. August. Die Zahl der hier im Laufe der letzten Woche am gelben Fieber Erkrankten beträgt 29.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. August.
Se. Majestät der König haben gerucht: Dem General-Major z. D. Bauer zu Erfurt, bisher Commandeur der 8. Feld-Artillerie-Brigade, dem Königlich-kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; sowie dem Procuratur-Ammann Andreas Ruff zu Zeitz den Charakter als Rechnungsrath zu verliehen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Allgemeine Verfügung des Justiz-Ministeriums vom 26. Juli 1879, betreffend die Errichtung der Kammern für Handelsfachen. Zur Ausführung des § 100 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes bestimmt danach der Justiz-Minister in § 1 Folgendes:

Kammern für Handelsfachen werden bis auf Weiteres errichtet zu Königsberg i. Pr., Bismarck, Coblenz, Berlin bei dem Landgericht 1 (und zwar auch), Straßburg, Stettin, Breslau (und zwar auch), Magdeburg, Altona, Hannover, Siegen, Bielefeld, Dortmund, Duisburg Essen, Jagen, Hanau, Frankfurt a. M., Rachen, Gießen (und zwar auch), Düsseldorf, Greifswald, Glatz, Gloggnitz, Eisenach, Bamern.

Weiter veröffentlicht der „Staats-Anzeiger“ eine Bekanntmachung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, betreffend die für den Geschäftsvorkehr und das Verfahren bei den Auseinandersetzungsbehörden maßgebenden Vorschriften der Ausführungs-gesetze zu den Deutschen Justiz-gesetzen.

Mit dem Inkrafttreten der deutschen Civilprozessordnung am 1. October d. J. werden einige Aenderungen im Selbstverpflichtungs-Reglement für das preussische Heer im Frieden in Kraft greifen. Demnach sind dem Abzuge im Wege der Zwangsvollstreckung wegen Selbstverpflichtungen unterworfen das Dienstentkommen der Offiziere, Militärärzte und Beamten, sowie das nach ihrem Tode den Hinterbliebenen

5) **Eine gereizte Seele.**

Novelle von F. D.
(Fortsetzung.)

„Ein Duell!“ rief der Italiener in so eigenem Tone aus, daß auch François ganz erstaunt ihn ansah.
„Nun ja, ein Duell, das ist der einzige Ausweg.“
„Ich schlage mich nicht, mein Herr.“ sagte der Jüngling, „ebenjowenig als ich Irascible Vermont aus Entschädigung anrufen will.“

François war immer erstaunt, solche Ansichten waren ihm noch nicht vorgekommen, endlich aber übernahmte ihn seine Heftigkeit. „Ach, Sie wollen nicht,“ rief er aus, „nun, ich werde Sie zu zwingen wissen.“ und er ging mit erhobener Hand auf Sylvio los, um denselben einen Schlag zu versetzen. Der junge Mann, todtbleich, erwartete den Schlag, ohne sich zu rühren, der General sprang zwischen Beide. „Halte ein, Unglücklicher,“ rief er François zu, „was willst Du machen, Sylvio ist mein Oaf.“

François ließ die Hand sinken, der junge Graf benutzte den Moment, um ohne Gile, den Offizier hets mit seinen greuzenden Augen fixierend, die Thüre zu gewinnen und hinaus-zugehen.

Als Sylvio fort war, ließ sich der General erschöpfen in einen Sessel sinken, sein Sohn sah ihn erstaunt an, er konnte wohl die Dayvigkeitstheit des alten Herrn verstehen, die tiefe Wieder-geschlagenheit aber, in welche er gefallen, konnte er sich nicht erklären.

„Mein Vater,“ sagte er laut, „Sie haben, was vorgefallen, der junge Mann ist ein Feigling, aber ich fürchte, daß dies kein geringster Fehler ist. An mir ist es, wenn Sie es verweigern, meine Braut zu heiraten. Ich werde die Gerichte anrufen und dafür sorgen, daß Irascible von Vermont bis zu ihrer Majestät in einem Kloster Aufnahme findet. Bis aber dies Alles geschehen ist, vertraue ich das Kind Ihres Bruders Ihrer Ehre

an und ich hoffe,“ schloß er in feierlichem Tone, „daß ich mich in meinem Vater nicht getäuscht habe.“

Der General sah ihn starr an. „Dun Sie, was Sie wollen, mein Herr, von nun an sind Sie ein Fremder für mich.“

François verbeugte sich ehrfürchtigvoll vor dem General und verließ das Zimmer. Dieser schloß den Kopf in die Hand und sah in finstere Gedanken verloren lange da.

„Sollte die Stimme des Hutes so liegen,“ fragte er sich selbst mit einem tiefen Seufzer, „und ist Sylvio wirklich mein Sohn, wie hart traust Du ihm o Gott die Verirrungen meines Lebens, indem Du mir einen Feigling zum Sohne gahst!“

4. Capitel.

Eine eheliche Regierung.

Kaum hatte Sylvio das Zimmer verlassen, so schloß er eine Thürscheibe über sich kommen, die Arie tritteten ihm und er mußte sich an die Mauer lehnen. Sein Entsetzen empfand er deutlich die Demüthigungen, welche Feigheit und Unwahrsheit ihm bereiten, sowie das ganze Unbehagen, welches ein Mann wie der Capitain Vermont, über eine vernünftige Mann, wie die Sylvio's annehmen mußte. Der Jüngling war stets in seinem Leben mit seinen und gefrieden, aber täglich unvorhergesehenen Umgehangen. Der Mann, die eheliche Feigheit traten ihm nun auf einmal klar vor die Augen, also so etwas erfüllte in der Welt, zeigte sich und erwarde frucht, statt daß es, wie der Chevalier sich behauptete, lächerlich und albernhaft war. Seit dem vorigen Tage war Sylvio's ganzer Gedankenkreis verändert, wie sich hatte er den Capitain und Irascible von Vermont auf ihre gegenseitige Liebe gesehen. Bei diesem Gedanken erstarkte ihn wieder die glühende Giertheit, er hätte die Braut und der Eustichus, sich zu rächen, ward bei ihm wieder lebendig. Als er sich wieder stärker fühlte, suchte er den Chevalier auf,

er fand denselben mit seiner Mutter in dem Salon, das hübsche Gesicht der Generalin sah raunig und unruhig aus, der Chevalier hatte einen harten entschlossenen Ausdruck, welcher Sylvio nur zu wohl bekannt war. Als die Dame ihren Sohn erblickte, stieß sie einen Freudenstöhren aus, „Gottlob, da bist Du wieder,“ rief sie, „nun, was ist zwischen dem General und seinem Sohne vorgefallen?“

„Nichts Eustichtheutes,“ sagte Sylvio kalt. „Der Capitain hat wohl nichts beim General erreicht, aber er ist auf mich los-gelangen und würde mich geortzeit haben, wenn der General sich nicht zwischen uns geworden hätte.“

„Mein Gott, mein Gott,“ murmelte die ehemalige Gräfin Veronia, „was wird das geben, erwarte nicht hier mit dem Chevalier, mein Sohn, ich muß mit dem General sprechen.“

„Lieber Sylvio,“ sagte der Chevalier, als sie allein waren, „wenn der Capitain heute abreist, bleibt es doch bei unserer Verabredung.“

Sylvio schloß einen Widerwillen gegen den Chevalier in sich aufsteigen, den er kaum zu unterdrücken vermochte. „Mir scheint, daß die junge Dame Dir doch gehörige Feindschaft einjagt,“ bemerkte der Chevalier ironisch.

„Nicht allein Furcht, sondern Haß,“ war Sylvio's Antwort, „jagen Sie mir doch, Chevalier, sie, der Sie Alles wissen, was ihm man denn, um sich zu rächen, wenn man bedenklich wurde.“

„Gierri sah den Jüngling erstaunt an. „Sie denken noch an diese Beleidigung?“

„Ja,“ war die mit dumpfer Stimme gegebene Antwort.

„Nun, so muß ich Ihnen denn sagen, daß die Nation, so genannten christlichen Leute den Feind zum Duell fordern, und vielleicht von demselben umgebracht werden. Die starken Seelen halten ihre Rache warm und ergreifen eine Gelegenheit, wo sie den Widerfacher in seinen heiligsten Empfindungen schädigen können.“

Sylvio gab keine Antwort, aber er schritt an die Wand, wo Kuppere und Degen aufgehängt waren, nahm zwei der

benen zu gewährende Sterbes oder Gnadengeld. Ueber-
stigt in dessen das Dienstjohrer oder Sterbes bezw.
Gnadengeld die Summe von 1500 Mark jährlich, so ist
der dritte Theil des Mehrbetrags dem Abzuge unterworfen.
Dne Rücksicht auf den Betrag ist die Einbehaltung des
ganzen Dienstjohrer zulässig, wenn sie für die Befreiung
von der Ehefrau und der ehelichen Kinder des Schutzbene-
wegen solcher Klimente beantragt wird, welche für die Zeit
nach Erhebung der gerichtlichen Klage und für das diesem
Zeitpunkte vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichten
sind. Laufende öffentliche Abgaben sind ohne Rücksicht auf
die Höhe des Dienstjohrer einzubehalten. Die Ein-
künfte, welche zur Befreiung eines Dienstaufwandtes
bestimmt sind, und der Gehalt der Offiziere, Militärärzte
und Militärbeamten sind nebst dem Abzuge unterworfen,
noch bei der Ermittlung, ob und zu welchem Betrage ein
Dienstjohrer dem Abzuge unterliegt, zu berechnen. Der
Witwenpensionsbeitrag kommt bei Berechnung des
Dienstjohrer vorzugsweise in Abzug. Für die Abzüge von
den Pensionen der vorgenannten Personen nach deren
Verbung in die einwilligen oder dauernden Ruhestand
gelten die gleichen Bestimmungen. Die vor dem 1. October
anständig gewordenen Abzüge sind nach den bisherigen
Bestimmungen des Reglements zu erheben, sofern nicht die
betreffende Landesgesetzgebung in Gemäßheit des § 21
des Einführungsgesetzes zur Civilprozessordnung Anderes
bestimmt.

Das Gesetz wegen Bildung von Wassergerichten
schaffen tritt am 1. October 1879 in Kraft. Von da
ab sind Anträge auf Bildung einer öffentlichen Genossen-
schaft beim Übertritte anzubringen.

Der Nummer 32 des „Justiz-Ministerial-Blaues“ vom
8. August liegen die Geschäftsordnungen für die
Gerichtsschreibereien der Amtsgerichte, der Land-
gerichte und für die Sekretariate der Staatsan-
waltschaften bei den Landgerichten bei.

Wie jetzt weiter verlautet, soll Ende dieses Jahres die
Provinzial-Invaliden-Kompagnie für Schlesien in
Löwenberg aufgelöst werden und die betreffenden Inva-
liden unter Gewährung einer entsprechenden Pension wieder
in das Civilleben zurücktreten. Das Kriegsministerium
beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit einer Reorganisa-
tion der Invaliden, und soll man beabsichtigen, die Unteroffiziere
und Gemeine der sieben Kompagnien des Invalidenaufbaus
zu Berlin, des Invalidenaufbaus zu Stolp, der Garde-Inva-
liden-Kompagnie zu Potsdam und der sechs Provinzial-
Invaliden-Kompagnien, wie dies bereits schon theilweise
jetzt der Fall war, in Zukunft mit ihrer Pension ganz aus
den Invalidenhäusern zu entlassen und in den Invaliden-
häusern zu Berlin und Stolp nur noch Offiziere zu be-
lassen und die durch die entlassenen Mannschaften frei-
werdenden Räume noch für eine größere einzuwerbende
Anzahl von invaliden Offizieren disponibel zu machen.

Am 29. Juli feierte außer dem General der Infanterie
und General-Adjutanten des Kaisers v. Boyen auch
der General der Cavallerie und General-Adjutant Sr. Maj.
des Kaisers und Königs, Graf zu Münster-Wein-
hövel, sein 50jähriges Militär-Dienst-Jubiläum. Beide
Generäle sind vor 50 Jahren an diesem Tage, und zwar
der Graf zu Münster in das 1. jetzige Preussische Ulanen-
Regiment, als Secunde-Lieutenant aus dem Garder-
corps in die Armee eingetreten. Dem General Grafen zu
Münster, der seit dem 26. Juli 1870 den Charakter als
General der Cavallerie hat, ist anlässlich seines Jubiläums
das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Schwerten
am Ringe nebst einem sehr baldvollen Panzschreiben des
Kaisers zugegangen. Graf zu Münster längere Zeit war
Militärbevollmächtigter in Petersburg, lange Jahre Ritt-
Adjutant, Commandeur des Regiments der Garde zu Pferde,
dann Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade, während
mehrerer Monate 1863 bevollmächtigter Minister am
kurhessischen Hofe, in dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 als
General-Major Führer der mobilen combinirten Cavallerie-
Division, dann des 14. Infanterie-Regiments, nach diesem Kom-
mandeur der 19. Division, bis er 1867 wegen zunehmender
Kränklichkeit gezwungen war, seinen Abschied zu nehmen,
bei welchem er zu seiner Disposition gestellt und zum General-
Adjutanten des Kaisers ernannt wurde. Seine kriegerische
Thätigkeit bezeichnen die Tage von Düppel und Weise
1848, von Missunde, Radetzki, Bielohi, Düppel und

Horsens 1864, von Münden und Königgrätz 1866,
wofür er mit dem Orden pour le mérite decorirt wurde.
Seit dem 13. Juli d. J. sind bei den Radd-Com-
pagnien zwischen hier und Frankfurt a. M. via
Kreuzen-Kassel ebenfalls Schlafwagen eingeführt
und ist dadurch den Reisenden, welche nach Kassel-Frankfurt
a. M. reisen, Gelegenheit geboten, ihren Aufenthalt hier
in Berlin um 2 Stunden verlängern zu können. Die
Schlafwagen sind in Coupés zu zwei und 4 Plätzen ein-
getheilt, welche am Tage elegante Boudoirs und des Nachts
Schlafzimmer mit vollständig ausgerüsteten Betten bilden.
Der den Schlafwagen begleitende und bedienende Kon-
dukteur spricht mehrere Sprachen.

Aufsehen erregt das Verschwinden eines namhaften
hiesigen Bankiers M. Derfelbe hat im vornehmsten Theil
der Stadt sein Geschäft, M., welcher das Geschäft seines
Vaters mit einem Grundkapital von 240000 M. weiter
führte, welche der Mutter gebühren und die bei den un-
glücklichsten Operationen, welche M. auf der Börse begann,
total geschmolzen sind, so dass die alte Dame an den
Bettelbald gebracht ist, hat, laut Mittheilung der „Kor-
resp. Allg. Ztg.“, auch noch anders, besonders keine Leute, welche
Deposits bei ihm hatten, um ihr Hab und Gut gebracht.
Selbst der Wirth des Hauses, worin M. sein Geschäft be-
trieb, verlor 150000 M. Das Geschäftselbst ist jetzt ge-
schlossen, an der Thür klebt aber ein Zettel mit den Wor-
ten: Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt J.

Der Kaiser hat genehmigt, das Beurlaubungen
von Militärs zur Vorbildung für den Gerichts-
dienst auch über drei Monate hinaus mit allen Gebühren
stattfinden.

Die Arbeiterverhältnisse nehmen unangenehm
das volle Interesse der Reichsregierung in Anspruch.
Man erinnert sich der Enquete, welche vor einigen Jahren
von Bundesrath angeordnet worden und deren Ergebnisse
später veröffentlicht wurden. Das preussische Handels-
ministerium entsandte damals eine ganz besonders rege
Thätigkeit und Dr. Achenbach erwarb sich theils durch die
Unterstützung bei den Erhebungen, theils durch eine Reihe
sehr bedeutamer Vorschläge Verdienste, welche wie so
Manches aus der Amstättigkeit dieses Ministers weit aus-
reichende Würdigung gefunden haben. Allen An-
sichne nach wird die Reichsregierung in nicht zu fer-
ner Zeit zu einer getrageneren Verwertung des ihr zur
Hand stehenden Materials schreiben, dessen Erweiterung be-
reits in Angriff genommen ist. Es hängt damit die ge-
meindete Entsendung des Geh. Regierungsraths Jacobi
(Eignis), des bekannten Landtags-Abgeordneten, nach Schles-
Holstein zum Studium der dortigen Arbeiterverhältnisse
zusammen.

Aus München wird unter dem 9. d. gemeldet: Der
Antrag der Gemeindebevollmächtigten auf Abschaffung
des obligatorischen Besuchs der Simultanschulen ist
von dem Magistrat heute mit 13 gegen 8 Stimmen ab-
gelehrt worden.

Halle, den 11. August.

Bad Wittkind gibt heute seine 4. Kurliste aus,
welche die Zahl von 533 Badergästen nachweist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3 Aus der Elb- und Esteraue, 9. August. Am
4. d. Mts. früh gegen 7 Uhr zog sich ein starkes Gewitter
über unserer Stadt zusammen, wie es seit langer Zeit hier
nicht erlebt worden ist. Von 5—7 früh folgte fast un-
unterbrochen Wind auf Wind, so daß der Horizont rings
in bläulichem Feuer erglänzte; indes folgte ein wolkenbrü-
chiger Regen mit Hagel. Auf der Domäne Pöschel bei
Horsdorf wurden mehrere Felder stark verheert. In
Borsdorf bei Magdeburg schlug der Wind in den Kirchthurm,
ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Eine Frau
in Altengau bei Magdeburg, welche vom Wichte geschlagen
worden, brannte über und über konnte erst nach her-
beigeleiteter Hilfe vom Feuer befreit werden; ihre Brand-
wunden sind lebensgefährlich. Am Dore Friedenberg
schlug der Wind zündend in die dem Fleischermeister und
Decomom Reich gehörige und bereits mit Roggen, Gerste
und Hafer reich gefüllte Scheune und wurde diese, das
Wohnhaus und die Stallgebäude in Asche gelegt. Den
schnell herbeigeleiteten Hofmannschaften der umliegenden

„Sie sind, wie es scheint, ein tüchtiger Fechter, Herr Che-
valier?“ fragte Hortense höflich.

„Man behauptet es,“ entgegnete der Chevalier, „aber
dieses Talent, wenn es eines ist, ist ganz zu Diensten meines
Schülers und auch zu den übrigen, gnädiges Fräulein,“ sagte
er mit einem Lächeln, welches Hortense erlösen machte.

Während dessen hatte der Chevalier die Degen wieder an
der Wand befestigt.

„Kommen Sie mit?“ fragte er Sylvio.

„Im Augenblicke,“ gab dieser zur Antwort.

Der Chevalier sah ihn ungeduldig an, ludte die Hände
und ging hinaus, während der Jüngling verlegen prüchtelte.
Endlich, sich gewaltsam fassend, sagte er mit dumpfer aber doch
ganz deutlicher Stimme: „Fräulein von Mermont, der Capitain
hat mich soeben endlich befreit, indem er die Hand gegen mich
erheben.“

„Ich sah ihn eben einige Minuten,“ entgegnete das Mäd-
chen, „aber er sagte kein Wort davon.“

„Das war entweder Verleumdung oder Verachtung,“ entge-
nete der junge Mann bitter, er mag nicht Unrecht haben, denn
eben als ich mich einwillen wollte, um ihn zum Duell fortzu-
führen, sah ich, daß ich größere Feindschaft vor dem Degen habe
als vor ihm, nicht mit einem schätzeren Gegner hatte er es zu
thun, sondern mit einem Feindling!“

Dieses Wort hatte das junge Mädchen noch niemals von
einem Munde gehört, sie begriff nicht, wie ein Soldat ein ihu-
liches Geschändnis machen konnte, aber Sylvio's Haltung hatte
etwas so Eigenes, das sie Mittel zu ihm empfand.

„Magen Sie sich nicht in solcher Weise an, Graf Corina,“
sagte sie theilnehmend, indem sie ihm die Hand bot. „In
unserem Lande würde dies einen unauflöslichen Fluchen auf
Ihren Namen werfen. Sie sind noch jung und dieses Mal
sind Ihre Nerven weicher über Sie gemoren, suchen Sie
darüber Herr zu werden, doch nicht, um einen Zweikampf mit
dem Capitain zu suchen, der in der Behandlung der Waffen
sehr stark sein soll!“

Drickschiffen, insbesondere aber der Mülhberger Feuerweh-
r gelang es, die dicht anliegenden Nachbargebäude zu er-
halten. — Der weithin bekannte Viehmarkt in Eren-
firchen, unweit Mülhberg, wird in diesem Jahre vom 27.
bis 30. August abgehalten. — Gegenwärtig wird vom
Staate mit durchgreifender Energie die Anlage neuer
und Verlängerung älterer Bühnen in der Elbe bewirkt.
Mit diesen Arbeiten ist man zur Zeit in unmittelbarer
Nähe von Belgern beschäftigt. Zu diesem Zwecke stacion-
niren am genannten Orte drei Rettendampfer mit den
nothigen Mannschaften. Diese Elbregulierung wirkt übrigens
überaus segnerbringend; nicht allein, daß dem Staate die
bedeutenden Sanctionschwemmungen, die sonst eine Ver-
sandung der Elbmündung befürchten ließen, zu Gute
kommen, sondern der eingedrungene Strom hat auch sein
Bett zum Theil in der Hochsommer früher so sehr be-
drängten Schiffahrt durchgängig um 30 bis 40 cm tiefer
gepöht. Das auf diese Weise verbesserte Fahrwasser hat
auch bereits sehr geruamer Zeit auf die Schiffbauerei ge-
wirkt, die sich jetzt mit der Herstellung größerer Fahrzeuge,
die eine billigere Fracht im Gefolge haben, beschäftigen
kann. Ein solch neuer Kahn köstet einen ungeheuren
Kauf in sich.

5. August. Der Grafschaft Mansfeld, 8. August.
Den Bemühungen des Gensarm Strumpf in Mans-
feld ist es endlich gelungen, eine Kindesmörderin zu
entlarven. Ein aus Mansfeld gehöriges junges Mädchen,
das nebenbei bemerkt sehr gebrechlich ist, hatte nämlich
heimlich geboren und das Kind bei Seite geschickt. Trotz
alles Leugnens der verdächtige Person wurde dennoch
die Kindesleiche unter einem Strauche vergraben gefun-
den, wo sielebe in ein Tuch gewickelt und mit Steinen
bedeckt war. Da die Leiche bereits sechs Wochen gelegen,
so war sie stark in Verwesung übergegangen. Trotzdem
wurde sie zu weiterer Untersuchung in einem Kistchen auf-
bewahrt. Die unnatürliche Mutter ist natürlich sofort
festgenommen worden.

Vermischtes.

— [Interessanter Proseß einer Lebensver-
sicherungsgesellschaft.] Der ungefähr zwei Monaten, er-
zählt der „Münchener Anzeiger“, kam ein hiesiger Wirtzer auf den
Gedanken, sich das Leben zu nehmen und er wählte dazu den
Weg des Aufhängens. Der Strid lag unserem Jünglingskandi-
daten schon um den Hals und bald wäre Alles vorüber ge-
wesen, hätte nicht der Zufall eine Verwandte des bereits Hängen-
den in das Zimmer geführt. Diese ergriff ein Messer, zer-
schnitt den Strid und der Gehängte fiel auf die Erde. Es
wurden schleunigst Verhalte gemacht, ihn ins Leben zurück zu
bringen, und ehe die Sonne zur Höhe ging, wandelte der
„Selbstmörder“ wieder unter den Lebenden. Diese That ersah
aber auch der Agent derjenigen Lebensversicherungsgesellschaft,
in welcher der Verzeigende um eine ziemlich hohe Summe ein-
gekauft war, und stellte derselbe alsbald bei dem Versicher-
ten den Antrag, daß er entweder aus der Gesellschaft aussteige
oder eine höhere Prämie zahle und zwar, weil er in Folge des
Hängens seine Gesundheit absichtlich geschädigt habe. Der Ver-
sicherte ist aber mit diesen beiden Vorschlägen durchaus nicht
einverstanden, er will weder aus der Gesellschaft aussteigen,
noch eine höhere Prämie zahlen. Wegen dieser Weigerung ist
von Seiten der Lebensversicherungsgesellschaft eine Klage
eingeleitet worden und zwar verlangt die Gesellschaft, daß ihr
das Recht zugesprochen werde, ihren Klienten aus dem oben an-
gegebenen Grunde aus der Reihe der Versicherten streichen zu
dürfen.

[Der Erscheinungsgeschwindigkeit in Dietrichs-
walde] sieht gegenwärtig wieder in vollster Blüthe. Der
fröhliche „Mielgrün“ berührt darüber: Am 2. August offen-
barte sich hier, gemäß den vorläufigen Zusagen, die Mutter
Gottes aus dem Ahornbaume auf's Neue den beiden bekann-
ten Frauen, Wollkornmama und Wollkornmama, und zwar während
des Festes des Rosenkranzes unter dem Ahornbaume um die
acht Morgenstunden. Die Erscheinung übertrug barocke
einge Münten. Einige taufeten fromme Pilger, zusammenge-
strömt aus den verschiedensten Gegenden, knieten unter dem
Ahornbaume bei ästhetischem schönen Wetter um Alle anzufragen,
wie sie versichern, untern Trösch. Dem Fräulein aus ferneren
Gegenden waren über ein Dutzend amwesend.“ Weiter giebt
der „Mielgrün“ an, daß nicht nur deutsche und polnische, son-
dern auch lithuanische und ungarische Pilger in Dietrichs-
walde erschienen waren.

Der glatte Ton, in welchem Hortense sprach, schien Sylvio
tief zu bewegen, denn schnell und heftig, beinahe ohne Unter-
bruch, sagte er zu ihr: „Reben Sie nicht, daß der Capitain
heute Abend reist, mein Fräulein, Sie und er sind von Ihnen
gehört umgeben. Es werden Ihnen fallen gelegt, ich wollte
nichts davon wissen, aber man disponirt über mich. Verzeihen
Sie mir, daß ich Sie liebe, erst im vorigen Augenblicke sah ich,
welche Klust mich von Ihnen trennt, aber mau hat sich gegen
Sie verschoren. Sie sollen die Meire werden und ich bin ein
schwacher Mensch und fühle zu gleich Ihr Haß und Liebe.“

Des Jünglings Stimme zitterte, seine Lippe trugen Spuren
der höchsten Erregung, seine Augen glänzten in fechtbarster Ver-
gierde, während ein bittendes Schälchen seinen Mund umgog.

„Aber um Gotteswillen, was führt man gegen mich in
Schilde?“ fragte Hortense.

„Man weiß, daß Ihr Bräutigam heute Abend fortgeht
und darauf ist der Plan gemacht. Wenn Sie spät am Tage
Ihre Spazierfahrt machen, soll der Luffcher, welcher beschon
ist, Sie in ein abgelegenes Häuschen bringen, wo ich mich be-
finden werde. Doch heute, von mir haben Sie nichts mehr zu
fürchten, auch wird keine nichts geschehen, weil ich Ihnen dies
mitgeteilt, aber bitten Sie sich in den folgenden Tagen, die
Kaiserin könnte mich wieder ergraisen! Vermeyen Sie mein Ge-
ständnis, Fräulein, das Sie Scham, die ich so mächtig empfind
nur ausgepreßt, denn ich weiß nicht, welche Nacht morgen in
mir Siegerin bleiben möchte!“

Hortense blöte ihm mit stillen Entsetzen an. Dieser fent-
bare Jüngling, welcher ihr mit einer düstern und naiven Ver-
wehmtheit die Verderbenbrut seiner Seele schützte, schien ihm
erstaunlich zu fühlen, daß er ein Gewissen besaß. Seine Schön-
heit, welche bis jetzt durch seine schlichten Worte und weichen
Gedanken wie verschleiert war, zeigte sich im Biedertheil eines
einen Fräulein. Hortense hätte ihm noch nicht ganz vertrauen
mögen, aber sie verachtete ihn nicht mehr. „Mein Gott, was
soll ich beginnen?“ sagte sie mehr zu sich selbst, als zu Sylvio.

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachungen.
Submission.**

Zur Regulierung des Flußbettes der Saale an der sog. großen Stange bei Gr. Wirscheden in Anbalt sollen für laufendes Jahr circa 9000 cbm Erdbgrabungen und 10,000 cbm Bühnenabträge auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Bedingungen, Massenberechnungen und Profilzeichnungen zur Uebernahme liegen im Bureau der unterzeichneten Bauverwaltung während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus und sind desfallige Offerten ebenfalls bis zum 23. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr unter bezeichnender Adresse veriegelt und vorfristig einzureichen.

Abschriften der Bedingungen und Massenberechnungen werden auf rechtzeitigem Verlangen gegen Erstattung der Copialien abgegeben.

Bernburg, den 8. August 1879.
Königliche Bauverwaltung.
Speth.

Die Mitglieder der St. Ulrichsgemeinde

werden hiermit benachrichtigt, daß die Jahresrechnung unserer Kirchensasse pro 1878 und der Etat pro 1879 nach erfolgter Feststellung und Decharge, — vom 12. bis 26. August e. in der Wohnung des Custos Herrn **Santel** zur allgemeinen Kenntnissnahme ausliegt find. — Auf etwaige Anfragen wird der Rendant Herr **L. Sildenhagen** gern persönlich Auskunft erteilen.

Halle a/S., den 10. August 1879.
Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Ulrich.

In der am 27. Mai d. J. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionaire der **Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei** ist folgender Beschluß gefaßt: „Der Aufsichtsrath wird beauftragt, Aktien der Gesellschaft bis zum Betrage von 300,000 Mark zurückzukaufen und zu vernichten und in dem Maße, wie dies geschieht, das Grundkapital bis auf 600,000 Mark herabzusetzen.“

In Gemäßheit Artikel 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs machen wir diesen Beschluß hierdurch bekannt und fordern zugleich die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Halle a/S., d. 7. August 1879.
Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Der Vorstand.
R. Riedel.

Freyburger Trauben-Essig.

Von meinem dem Publikum schon längst bekannten echten Fruchtwein-Essig, wozu hiesige kleine Weine verwendet werden, daher auch dem besten rheinischen Wein-Essig weder im Aroma noch an Stärke nachsteht, sich deshalb vorzugsweise zum Einmachen der Früchte eignet, halten Lager in:

- Afken a/S.:** W. D. Schmidt.
- Afken a/S.:** C. F. Elze.
- Afkersleben:** C. F. Voigt, Ed. Könsch.
- Artern:** Ehr. Aug. Engelhardt, Carl Wafell.
- Bernburg:** Theod. Vidler.
- Bibra:** Gustav Schöneburg.
- Bitterfeld:** C. E. Pöschel, Oscar Steyer, Otto Luff, C. Jffer.
- Brachstedt:** Ed. Biele.
- Brehna:** C. B. Kummer, Theod. Sachler.
- Burg:** H. W. Glöfner.
- Cölna:** J. W. Klube & Co.
- Cöthen:** Ditto Brehm, August Frensel, J. G. Hummel, Ditto Streubel.
- Delitzsch:** F. Birrig, C. A. Gerlach's Wwe., Reinh. Müller, C. Külbhorn.
- Dessau:** Paul Menge, Richard Senn, Herm. Jone, C. Hülweck, Friedr. Hülwed, Friedr. Schilling.
- Dommitsch:** C. F. Gräbner, C. F. Roething.
- Düben:** G. Kaufschwe & Sohn.
- Eisleben:** Jul. Reichel, Ditto Hünichen.
- Geartsberga:** Benno Kiebers.
- Gilenburg:** Ed. Guntel.
- Giebichenstein:** A. Reichardt jun.
- Güsten:** Theod. Friesleben.
- Großzig:** Albert Wäschel, August Richter.
- Halberstadt:** Adolf Meyer, C. H. Narter, C. Sobbe.
- Halle a/S.:** C. A. Krammisch, Ditto Zhieme, Dem. Reichmann, H. Chr. Werther & Co.
- Hettstädt:** F. W. Schröders Wwe.
- Hohennolten:** Fr. Jacob.
- Hörselstedt:** Franz Wägnert.
- Hörsleben:** F. W. Schröder.
- Köfen:** Auo. Schleicher.
- Landaa:** F. Damm, Theod. Kannis.
- Laucha:** C. H. Feifforn, C. H. Saalfeld, C. F. Schmidt, Carl Siebig, C. R. Kötcher, Landsberg: J. C. Pöschel, Köbejun: F. Rudloff, Köben: Adolf Sad, „ C. L. Knüpfer, „ C. E. Lorenz, Ernst Kos.
- Magdeburg:** Gebr. Pommer, A. W. Schönberg Nachf.
- Merseburg:** Ditto Pedolt, A. W. Sauerbrey, Heinr. Schulze, Carl Eckardt.
- Marktsaß:** Adalt. Rixe.
- Naumburg:** Rob. Braun Nachf., L. Schmann, L. Weißner, Reimann & Zsch.
- Norbahusen:** R. F. König, Carl Eine jun.
- Nebra:** C. W. Kabisch, Ernst Pfeifer, C. W. Heders Erben.
- Neubausleben:** Gust. Ru: deloff, M. Schulze, F. W. Müller.
- Niederfeld:** Fr. Bräutigam.
- Querfurt:** C. E. Biener, Julius Dir, F. Schneidewind, C. Schrader, Dsc. Söpelmann.
- Noisch:** Oscar Schröder.
- Schafstedt:** Carl Apel.
- Schleuditz:** C. F. Hübner.
- Saßfurt:** M. E. Fischer.
- Stadt Sulza:** Fr. Helland.
- Stoepen:** Rud. Zoepel.
- Zeuchert:** C. Schaafuß, J. Ulrich.
- Werrin:** Wilh. Gröbe, Robert Stoye.
- Wanzleben:** A. Delorme Nachf.
- Weißensfeld:** C. v. Przemski & Co.
- Worbis:** Müller & Sündel.
- Worbis:** C. F. Straubel.
- Zeitz:** Richard Wot, F. C. Schneider & Co., Reinh. Birrig.

Die Weinessig-Fabrik von **E. Fiedler Nachfolger** gegründet 1841 (Inhaber **W. Schadewell**). **Freyburg a/U.**

Im Central-Depôt Leipzigstr. 6 vis-à-vis dem gold. Löwen. für Leipzigstr. 6 vis-à-vis dem gold. Löwen.

Concurssmassen-Ausverkäufe

wird heute und folgende Tage der Ausverkauf der **M. Marcus'schen Concurssmasse**, bestehend in **eleganter Herren- u. Knabengarderobe** zu Tagespreisen fortgesetzt.

Hotel zum Kronprinz.

Meine neuereovirte **Bierstube** halte hiermit bestens empfohlen. **J. G. Reif'sches Bier, Nürnberg, vorzüglich.** Eingang: **kleine Klausstrasse** und **grosser Schlamm.** Hochachtungsvoll **Paul Dressner.**

Künftigen Montag den 18. August halte ich mit einem Transport von ca. 100 Stück Ardenner und Braunter Saugfüllen, Prima-Qualität, zum Verkauf.

N. Victor in Halle a/Suale, Blücherstrasse 6.

Tod den Raupen.

Zum Bau der vom Herrn Inspector **L. Dehoff** in **Gutenberg** konstruirten Maschine zum Einmachen der so massenhaft auftretenden Raupen an den Rübenpflanzen, bin ich ermächtigt und liefere diese Maschine möglichst verbessert und schnellstens.

Halle a/S. **Max Isensee.**

Nur Prof. Dr. Sampson's **Coca** Aechte die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, (Behöhrung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis) stets vorrätig: **Halle a/S. Dr. Jäger, Apoth.** **Berlin: L. Bieler, Blumen-Apothek, Blumenstr. 73. Frankenhäuser: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.**

Bad Wittekind.

Dienstag den 12. August zum Besten der **Therese-Stiftung** in **Bad Wittekind** **Grosses Extra-Concert** von der Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 4 Uhr. **Entrée 30 Wg.**

Domänen-Cession!

Eine vorzüglich. Domäne Hessens, unweit **Bahn und Stadt, Areal 460 Mq.,** durchweg steiler, Ino. sehr kompact, Gebäude sehr gut (Wohnhaus Schloß), soll wegen Krankheit des Pächters sofort cedirt werden. Pachtperiode 12 Jahr. Forderung 20,000 Th. Diesbezügliche. Unter W. 70. durch **Ed. Stüdtcrath** in d. Exp. d. Btg.

Mühlenerverkauf.

Eine Wassermühle mit starker Wasserfrast u. günstiger Mahlage ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stüdtcrath** in d. Exp. d. Btg.

18,000 Mark Kirchengelde, bei prompter Rinszahlung unfindbar, weiß nach **Ed. Stüdtcrath** in d. Exp. d. Btg.

Eine tüchtige selbständige **Wolkens-Wannell** in gelehten Jahren, die in der feinen Küche und Federarbeit erfahren ist, such Stellung. Offert. erbeten unt. Chiffre **O. M.** postlag. **Bitterfeld.**

Lehrlingsgeheul.

Für mein Eisen- u. Kurzwaaren-geschäft suche ich für sofort oder für später einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Beurling.** **Weißensfeld, d. 10. Aug. 1879. Carl Rolle.**

Auf Rittergut **Bendeseben** bei **Sondershausen** wird ein Feldverwalter zum 15. September oder 1. October gesucht. Gehalt 360 M.

Einen tüchtigen ersten Verwalter sucht zum sofortigen oder baldigen Antritt **Domaine Dornburg** bei **Jena.**

Graues u. rothes Haar!! unschädlich sofort ohne alle Schwierigkeiten in allen Farben-Männern zu färben durch das „**Extrait Japonais**“, genannt **Mélanogène** von **Hutter & Co.** in **Berlin, Depot bei Helmhold & Co.** in **Halle a/S., Leipzig: Strafe 109.** In **Carons 4. H.** für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Königsplatz 6 ist die neu u. elegant eingerichtete II. Etage (9 heizbare Zimmer etc.) zu vermieten.

Kirschsafft frisch von der Presse empfohlen **Otto Thiem.**

Hectographen zur schnellen hundertmaligen Vervielfältigung jeder Schrift: **Quadratform 6. 1 p. Stück, Folioform 9. „ do.** incl. 1 Flasche Tinte, empfohlen

Albin Hentze, Schmeckerstr. 39.

Ein starkes, stotres Arbeitspferd, 8 Jahr, und 2 braune Hengststößen 1¹/₂ Jahr alt, find zu verkaufen. **Morsburg, Keunauer-Str. 3.**

Eiskellererei gut angelegt, 2 verb. erth. Rath Eiswerkbes G. Schallhen Magdeburg Beste Conservirung und Schwamm-Schutz durch d. Antimerrallan. Niederlage in **Halle a. S.** bei Herrn **W. Waltsott, Gr. Ulrichstr. 38.**

Magdeburg, d. 6. Aug. 1879.

Bekanntmachung, die hiesige **Michaelismesse** betreffend. Diejenigen Handeltreibenden, welche den in früheren Jahren schon innegehabten Stand auch für die diesjährige am 20. September beginnende hiesige **Hermeise** wieder mit ihrem eigenen Geschäfte zu beziehen wünschen, haben ihre Meldung unter genauer Angabe ihrer **Adresse** bis zum 5. September er. bei uns einzureichen, wödrigenfalls über den Stand anderweitig verfügt werden wird. **Der Magistrat der Stadt Magdeburg. Böttcher.**

Schablonen, die schönsten und haltbarsten, zum Zeichnen der Wäse und zum Sigmieren der Kisten empfiehlt **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Donnerstag stehen große magere **Landschweine** zum Verkauf im **Gasthof gold. Pfing** in **Halle.** **Buch & Rolle.**

Entlaufen! Zwei Jagdhunde, ein Hund und eine Hündin, schwarz mit weißer Brust, sind mir in der Nacht vom 7. bis 8. August entlaufen. Werbringender erhält angemessene Belohnung und Entschädigung der Futterkosten. Vor Ankauf wird gewarnt. **Burgkaden d. 9. Aug. 1879. Ferd. Busch.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde uns ein Söhnchen geboren. **Esbejun, d. 9. August 1879. Dr. Kunitz nebst Frau Laura geb. Schaepperelle.**

Entbindungs-Anzeige. Durch die Geburt meines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut **Friedr. Köhne** und Frau, **Selma geb. Köpfer.** **Maguhn, den 9. August 1879.**

Entbindungs-Anzeige. Am 4. d. M. wurde meine liebe Frau **Louise geb. Fritsch** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden. **Schönebed, d. 8. Aug. 1879. Franz Dreiner, Lehrer.**

Todes-Anzeige. Heute Morgen 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen lieben Mann und Bruder, den Gutsbesitzer **Edward Krebs.** Um dieses Beileid bitten die tiefbetrübte Frau nebst Geschwiften. Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr statt. **Niemberg, d. 9. Aug. 1879. Erste Beilage.**

Deutschens Reich.

Berlin, den 10. August.

Die „Nord. Allg. Zeitung“ schreibt: „In letzter Zeit sind von verschiedenen Seiten spezielle Angaben über den Plan einer Neuorganisation der preussischen Staats-eisenbahnverwaltung gebracht worden. Nach unseren Informationen befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Beratung; mithin können diese Angaben auf irgend welche Zuverlässigkeit keinen Anspruch machen.“

Die erste ordentliche Generalsynode wird nunmehr bestimmt im Oktober hierseits zusammentreten. Zu derselben gehören 197 Mitglieder, nämlich 150 von den acht Provinzialsynoden gewählte Männer, die 11 General-superintendenten der Landeskirche, 6 von den 6 landes-kirchlichen Fakultäten zu deputierende theologische Professoren und 30 vom Könige zu ernennende Mitglieder. Mit Ausnahme dreier Generalsuperintendenten, des der Kurmark, der in Königsberg i. Pr. und Posen, ist die Zusammen-setzung der Generalsynode als vollendet zu betrachten.

Nach sehr geringem Auditorium sprach Sonntag Mittag in der ersten Wahlversammlung des Berliner Vereins der Centrums-Partei der Abgeordnete Gremer über das Programm des Centrums. Die Partei sei streng konser-vativ und stehe auf dem Boden des Programms von 1874. Sei es auch traurig, dass man in der Wilhelm-strasse erst jetzt für richtig erkennt, was Redner vor fünf Jahren schon gemußt, so sei doch diese Erkenntnis ein großer Schritt vorwärts. Schon der bloße Versuch des Fürsten Bismarck, mit Maella zu unterhandeln, sei eine satirische Aufhebung der Weisfagethe, die in ihrem ersten Paragraphen nur in Deutschland Dörrbraten die Ein-mischung in deutsche Kirchensachen gestatten. Redner sei konfessionlos, doch wenn er es nicht wäre, wolle er lieber Synodendemat sein, als zu dem liberalen Weisfagetheil sich bekennen. Er sei erfreulich, dass der letzte Reichstag streng konfessionlos gewesen und die Aufgabe der Centrums-partei müsse es sein, aus Patriotismus die Wahl liberaler Männer zu den Landtagen zu verhindern. — Die etwa 60 Anwesenden gaben dem Redner in laudem Beifall ihre Zustimmung.

Zu den Hauptaufgaben, deren Erledigung sich das Reichsgesundheitsamt gegenwärtig ansetzen sieht, gehört die Herstellung von Einrichtungen zur Handhabung der Sanitätspflege. Der darüber aufgestellte Plan ist folgender: Die Handhabung der Gesund-heitspolizei als eines integrirenden Theiles der Polizeige-meinde überhaupt steht der Ortspolizei zu. In kleineren Gemeinden und Verbänden von solchen obliegt nach Maß-gabe der bestehenden Verfassung die Gesundheitspolizei theils der Ortspolizei, theils der Polizei des größeren Com-munalverbandes. Für jede größere Stadt, sowie für jeden größeren Communalverband ist ein Gesundheitsauschuss ein-zusetzen. Für jeden Bezirk eines Gesundheitsauschusses ist ein ärztlicher Gesundheitsbeamter (Kreisarzt, Hygienikus u. s. w.) anzustellen, der seinen Wohnsitz wohnmöglich am

Wohnorte des Vorkreises der Polizeiverwaltung des be-treffenden Verbandes hat. Der Vorkreis im Gesundheits-auschuß steht dem Vorkreiser der Polizeiverwaltung (Bür-germeister, Amtsvorsteher, Landrat i. c.) in dem Verbande des Wirkungskreises des Gesundheitsauschusses zu. Der Gesundheitsauschuß besteht, außer dem Vorkreiser der Polizeiverwaltung und dem ärztlichen Gesundheitsbeamten, aus folgenden von der Vertretung des Verbandes zu wäh-lenden Mitgliedern: 1) einem Chemiker, 2) einem Thier-arzt, 3) einem Bauverköndigen, 4) mehreren Mitgliedern, deren Zahl von der Vertretung des Verbandes bestimmt wird. In denjenigen Einzelstaaten, in welchen zur Zeit eine Vertretung des Verbandes nicht vorhanden ist, be-stimmt die Bundesregierung die weitere Aufnahmenseh-ung des Gesundheitsauschusses. Wo zur Zeit die Gesundheits-polizei noch nicht in den Händen der Gemeinde liegt, ist der Bürgermeister oder ein von demselben zu belegendes Mitglied des Magistrats Mitglied des Gesundheitsauschusses. Der Gesundheitsauschuß ist bei allen wichtigen Anord-nungen und Maßnahmen im Interesse der Gesundheitspolizei zu hören. Er ist auch berechtigt, selbstständig bei com-petenten Behörden Vorschläge zu machen und Rathschläge zu erteilen. Der Gesundheitsauschuß ist verpflichtet, den Verwaltungsbehörden sowie auch den Gerichtsbehörden auf Ver-langen Gutachten abzugeben. Die Uebertragung weiter-gehender Befugnisse sowie der Platz von Vorkreisen über die Ausübung derselben kann im Wege der Reichs- und Landesgesetzgebung sowie der landesgesetzlich zulässigen Autonomie der Städte und größeren Verbände stattfinden. Vorkreise über die Behandlung und die Vertretung der Geschäfte insbesondere auch über die Bildung von Abtheilungen für einzelne Zweige der Gesundheitspolizei in größeren Städten werden von den Organen des be-treffenden Verbandes, wo die Polizeiverwaltung dem Staate zugehört, von letzterem mit Zustimmung der erwähnten Organe erlassen. Die Vorkreise sollen zugleich fest-stellen, in welchen regelmäßigen Zwischenräumen Sitzungen abgehalten sind.

In Grimnitzschau (Sachsen) wurde, vermutlich wegen Verfolgung sozialdemokratischer Bestrebungen vor einigen Tagen in einer Restauration die Verammlung eines Gesangsvereins polizeilich aufgehoben.

Auf Requisition der königl. Polizei-Direktion zu Dresden fand bei einer als Directrice in einem Zittauer Geschäfte thätigen Dame, welche zu einem hervor-ragenden Führer der Dresdener Sozialdemokraten in naher Beziehung steht, eine polizeiliche Hausdurchsuchung statt, wobei 35 Briefe gravirenden Inhalts vorgefunden und mit Beschlag belegt worden sind.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

» Aus dem Saalkreise. Im landwirthschaftlichen Vereine zu Dörlau hat in der letzten Versamm-lung Rechnungslegung, Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes stattgefunden. Der junge Verein zählt nach einjährigem Bestehen bereits gegen 40 Mitglieder, die sich

auf die Gemeinden Dörlau, Nietleben, Lettin, Brachwitz, Schiepzig, Salzmünde und Lieskau erstrecken. Vorträge wurden im vergangenen Jahre gehalten über das Leben der Kartoffeln, die Gefahr der Socialdemokratie, über die Bölle, die Ernährung der Pflanzen, die Blattläuse und den Maulwurf. Wenn auch die Betheiligung bei den Vor-trägen nicht immer so zahlreich war, wie es erwartet wurde, so zeigte sich unter den erschienenen Mitgliedern ein lebhaftes Interesse, das sich in eingehenden Besprechungen kund that. Besonders wird künftig die Betheiligung allge-meiner. Recht erfreulich waren die geselligen Vereinigungen, welche die sonst zerstreuten Familien zusammenführen und bekannt machen. Bei der Vorstandswahl wurden die ge-wessenen Vorstandsmittelglieder: Fabrikant Adolph Bänich zu Dörlau, Lehrer Wiesner in Brachwitz und Maurermeister Finklerwalde zu Dörlau wiedergewählt. — Auf der am-tlichen Lehrerconferenz zu Mücheln bei Wettin ward über das von der königl. Regierung zu Merseburg ge-stellte Thema: „Beobachtungen der Literatur in die Volks- resp. Landeskunde“ verhandelt. Referent erklärte entschieden, dass dieser Unterrichtsgegenstand nicht in die Landeskunde gehöre, da bei der wenigen Schulzeit und dem zu reichen Unterrichtsstoffe die Landeskunde dazu keine Zeit habe. Es sei dies umso mehr unrichtig, da die wohl-habenderen Gemeindeglieder von Lande die größeren Schüler in die Stadt brächten und die ärmeren Kinder den Brod-erwerb höher stellen als die Schule. Nach längerer ein-gehender Discussion ward der Satz festgestellt und ange-nommen: „Es ist wünschenswerth, daß auch in der Land-eschule die Schüler an der Hand des Lehrbuches mit den bedeutendsten deutschen Dichtern (Herbart, Richter, Neu-marck, Gellert, Schiller, Göthe, Claudius, Hebel, Uhland, Körner, Arndt) bekannt gemacht werden, da auch nach der hingefreuten Samenkörner dazu beitragen können, das Volk von der Schandliteratur abzubringen und auf die besten Werte unserer größten Dichter aufmerksam zu machen.“

= Nordhausen, 10. August. In der gestern Abend stattgehabten Versammlung von Vertretern der städtischen Behörden, der Groß-Industrie, des Gewerbes und Gewerks wurde nach eingehenden Verhandlungen fast mit Einstim-migkeit beschlossen: Die Gewerbaustellung für das Jahr 1880 in Nordhausen für Kreis Nordhausen sowie die umliegenden Städte u. z. zu veranstalten. Bezugs-Nahme der ersten Arbeiten wurde ein Comité, bestehend aus 9 Personen, und zwar einem Vertreter des Magistrats, drei Vertretern der Groß-Industrie und fünf Herren aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande gewählt.

» Aus Preussisch-Thüringen und Umgebung, 9. August. Der Kreisauschuß des Kreises Eitzsch hat in seiner vorgestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, aus Kreis-kommunalmitteln eine Belohnung bis zu 50 M für die erste Entdeckung eines mit dem Colorado- oder Kar-toffelkäfer (Doryphora decemlineata) befallenen Feld-grundstücks in jeder einzelnen Feldmark festzusetzen. — Auf dem herzoglichen Residenzschlosse Fröblichdewie der-kunft im Altenburgischen sind in der jüngsten Zeit nach-stehende höchste Personen zu einem kürzeren oder längeren

Ueber die Thätigkeit der geologischen Landesanstalt

Im Jahre 1878 enthält der „Staats-Anzeiger“ einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen.

Das Jahr 1878 ist für die geologische Landes-Anstalt und Berg-Academie ein besonders denkwürdiges gewesen, da im Laufe desselben der Reuban für die Anstalt auf dem Grundstüch der ehemaligen königlichen Eisenhütte in allen seinen Theilen so weit vollendet worden ist, daß im Spätherbst und Herbst der Umzug zum größten Theil beschleunigt und am 15. November der Betrieb der ganzen Anstalt eröffnet werden konnte. Das frühere Dienstgebäude — die alte Wölfe — wurde vor dem 1. April d. S. gänzlich geräumt und dem Universitäts-Ministerium überlassen.

Die Aufnahmearbeiten sind in denselben Landestheilen wie in den Vorjahren fortgesetzt worden, nämlich im Harz, in Thüringen, in der Provinz Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz und in der Gegend von Berlin und Stendal.

Mit Bezug auf den Harz und das thüringische Becken enthält der Bericht Nachfolgendes:

Am Harzgebiet setzte Bergath Dr. Greddeck seine Unter-suchungen im westlichen Oberharze fort und führte eine Neu-berarbeitung des nordwestlichen Harzandes von Duersthal über Seesen bis Goslar hin, im Maßstabe 1:100,000, für die in der Publikation befindliche Uebersichtskarte des Gesamt-harzes aus.

Am Nordostrande des Harzes begann Professor Dr. Dames die Aufnahme und Kartirung der Blankenburger Kreidemulde innerhalb der Section Duersthalburg.

Die Landesgeologen Dr. Lessen und Dr. Kayser konnten ihre Arbeiten im Harze nicht fortsetzen, da sie im geologischen Landesmuseum thätig waren. Aus denselben Grunde konnte eine Beschäftigung des Professors Dr. Schüller an der Unter-suchung der Blankenburger Kreidemulde nicht stattfinden.

Am nordöstlichen Becken ist die geologische Bearbeitung der Section Halle und Mügen durch Professor Dr. von Hirsch dem Abschluß nahe gebracht, die der Section Grödenberg begonnen worden.

Von dem Landesgeologen Dr. Moesta sind für die in der Publikation begriffene Lieferung von 9 Blättern über das Stiff-bäusergebirge 2 geologische Profile bearbeitet worden, welche dasselbe in zwei fast parallelen Linien von Garzrande nach Eilen durchzuführen.

Professor Dr. Bauer begann, nachdem er die Section Hemmingsleben bis auf eine Schlußlieferung vollendet hatte, die Bearbeitung der Section Ostha.

Im Thüringer Walde führte Prof. Dr. Weiß die Kartirung der Section Broderode fort und beendete dieselbe in der größeren östlichen Hälfte des Blattes.

In dem Weinigenfelsen Aufnahmegebiet wurden vom Hofrath Director Dr. Gummerich Orientirungen in denjenigen Sectionen vorgenommen, welche an die im Gemeinschaftlich mit Herrn Geheimen Bergath Professor Dr. Beyrich vollendeten Sectionen Altenburgungen, Oberlatz, Helmerhausen, Wafungen

und Meinungen sich angeschlossen. Hofrath Director Dr. Richter vollendete die Section Stadt Alm zum größten Theil; nur der nördliche Theil wurde nicht zum Abschluß gebracht. Derselbe führte außerdem in Gemeinschaft mit dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Schmidt die Revision des Grenzterrains an der Berührung der Sectionen Rodolfsart und Delamünde mit den Sectionen Wandenheim und Kapla bis auf einige noch übrige Berichtigungen aus. Geheimen Hofrath Professor Dr. Schmidt schloß diese Grenzregulirung seinerseits für die Sectionen Wanden-heim und Kapla ab. Professor Dr. Liebe stellte die Sectionen Neustadt, Triptis, Wörmig und Zentelna durch eine Schlußrevision vollständig druckfertig her, so daß dieselben mit den von Herrn Professor Schmidt vollendeten Sectionen Roda und Gangolf zu einer Lieferung vereinigt zur Herausgabe bereit sind. Derselbe bearbeitete ferner die Sectionen Weida, Maßtschau und Greiz etwa zur Hälfte, begann die Kartirung der Sectionen Schönbad und Schlegel und die Beamerhandlungen innerhalb der Sectionen Vohenstein und Hirschberg. Der Vortz vollendete die Sectionen Steinheid und Neustadt a. d. S.

Die Wüste Atacama.

Die Gegend ist bekanntlich der Zantapala, um welchen Krieg zwischen den drei südamerikanischen Republiken: Peru und Bolivia auf der einen, Chile auf der anderen Seite ausgebrochen ist. Dieser ungeheure Wüstenstreifen umfaßt einen Landstreich von 5/10 in der Länge und 30 in der Breite, einen Flächenraum von circa 4000 geographischen Quadratmeilen. Man muß nach Petermann zwei Theile unterscheiden, den bis 1600 Meter und hart an der Küste unmittelbar bis 1000 Meter aufsteigenden, von Rio Loa bis zum Quebrada bei Betija, von 21 1/2 bis 24 1/2 f. W. reichenden, kaum 10 geogr. Meilen breiten Vitoral-streifen, die eigentliche Wüste Atacama mit feinstem, feinstem, selten sandigem Boden, kümmerlicher Vegetation, deren Einzigartig-keit durch eine Menge einzelner Insel und Berggruppen unter-brochen wird, und über 3300 Meter hohe Corallere von Atacama mit den südlich anschließenden Plateaux, auf denen die fast ausgetrockneten Salzjümpfe von Punta Negra und die 51 geogr. Quadratmeilen große Salina de Atacama liegen.

Der Ingenieur Josiah Harting, welcher eine Eisenbahn von Antofagasta nach Los Salinas für die Antofagasta Sal-peter- und Eisenbahngesellschaft zu erbauen hatte, giebt in dem „Journal of the Royal Geographical Society“ 1877 eine eingehende Beschreibung der Gegend, in neuester Zeit (1. Juli 1879) liefert A. Hissin in „Exploration“ einen Beitrag zur Geographie der Wüste. Daraus entnehmen wir folgende Daten. Die Atacama ist eine Wüste im vollen Sinne des Wortes; nach Hissin wäre nur 1/225 des Ganzen fruchtbare Oberfläche und Grastand; an einigen Stellen ist eine Wüstenvegetation, meist Suanterben, die sich nur zu Brennmaterial eignen, heimlich. Und dieser Mangel an Pflanzenbedeckung ist vornehmlich der ausnehmenden Dürftigkeit oder Abwesenheit der Niederschläge zuzuschreiben. Selbst in Antofagasta am Meere fallen im Winter höchstens zwei oder drei Regenschauer, selten aber hinreichend, den Boden zu durchnässen. Dabei sind die Temperaturerzeme enorm. Zu Salinas stieg das Thermometer im Winter Mittags

auf 37° C., während es am Morgen um 7 Uhr 22 unter dem Nullpunkt stand; im Sommer rangirt die Temperatur zwischen 49 C. in der Nacht und 54° am Tage. Dieser enorme Temperaturwechsel, eine Folge der fasten Ausstrahlung der schnell erhitzen Salzflächen, hat die Zertürmung der Ge-steinen zur Folge, welche sich spalten, zerfallen und damit auch die in ihnen verborgenen Schätze erschließen.

Dem dies wenig einleitende Terrain birgt außerordent-liche Reichthümer. Die Hügel enthalten Kupfererzwerke, aber sie werden wenig ausgebeutet und sind von geringer Wichtigkeit, reiche Silberlager finden sich zu Caracoles, vor Allem aber wichtig sind die Salpetergruben, wo der sogenannte Chili-Salp-eter gewonnen wird.

Die Salpeterlager befinden sich zwischen 26° 30' und 24° 45' Breite in dem centralen Theile der Wüste und zwar immer in einiger Entfernung von den Flußläufen und nicht in den Thälern, sondern in den Hügel, welche dieselben umgeben, eine Eigentümlichkeit, welche sich durch die leichte Flüchtigkeit des Salpeters erklärt, der von den Regengüssen, welche früher in diesen Gegenden in sehr starken Maße gefallen sind, wie ein Wind weht, aufgelöst wurde und in die Tiefe sank.

Nächst dem Meere liegt auf kleinem Hügel das Salpeter-lager von Gachupala, 50—60 m breit und 8 km lang, nord-südlich ist das bei Gonzales gelegene, kleiner, aber von vorzüg-licher Qualität, noch weiter nördlich, etwa 12 km weiter, sind die Gruben von Baron, um nördlich von letzteren die reich-haltigen in einer von Hügeln eingeschlossenen Ebene, deren Mitte ebenfalls von einem See eingenommen wurde.

Das Salpeter in rohem, ungeräucherten Zustande heißt „Caliche“; dieses Caliche enthält von 30—80 Procent reines Salpeter und seltenerweilen haben die Lager eine Mächtigkeit von 12 Fuß. Sie folgen in der Regel allen Sedimenten und Ent-werfungen des Bodens und sind von einer Schicht bedeckt, welche Kohlsäure- und fieselsaures Zinkoxyd in Lagern von 1—6 Fuß Tiefe enthält.

Außer Salpeter enthält die Atacama große Quantitäten, in der Regel 3—4 m unter der Oberfläche, immer befinden sich dieselben neben den Salpeterlagern, sie hängen aber un-abtrennlich durch die bräunliche Farbe an, welche sie dem Boden geben, als ob es mit Eisenoxyd vermischt wäre. Ferner hat man an mehreren Stellen kohraures Kalium und Kalz entdeckt, die einst wichtig werden müssen, und bei der angestrebten Ausbeutung der Wüste und ihrem fast gleichmäßigen geologischen Charakter dürfen wir annehmen, daß ihre Schätze außerordentlich groß sind, und darum ist es kein Wunder, wenn Peru, Bolivia und Chile einen so hohen Werth auf ihren Schatz legen.

Frühling Wasser giebt es südlich vom Caspique gar nicht, so daß alle Wasser für Menschen und Thiere schmelzen werden muß, entweder aus dem Gestein oder dem ebenfalls salzigen Wasser der Brunnen. Die Eisenbahngasse, welche von Antofagasta nach Salinas laufen, müssen selbst das Wasser für die Locomotive für Hin- und Rückfahrt mitnehmen bei einer Ent-fernung von 120 km.

Commerciaufenthalte eingetroffen: Die Königin Marie von Hannover, die Prinzessin Therese von Alenburg, der Großherzog von Alenburg nebst Gemahlin c. — Nach den jetzt so häufig in unserer Gegend vorkommenden Diebstählen scheint es, als ob die Spühbuben größerer Diebstahle, denen die Polizei dort gewaltig auf die Finger sieht, ihre „Kunststücken“ in diesem Jahre vortugsweise in Thüringen machen, wo die Harmlosigkeit und Heiligkeit der Bevölkerung ein ergiebiger Feld für ihre Thätigkeit darbietet. Namentlich möge sich der Landmann vor diesem Gefindel in Acht nehmen, da es hauptsächlich auf seine Baarfrucht abgesehen ist. So z. B. erschien vor Kurzem in der Gutswohnung eines greifen Ehepaares in Scheiditz bei Roda ein Stroh, der sich dem allein in der Stube befindlichen kleinen Knaben — die Andern waren ins Feld gezogen — als Steuererheber vorstellte und dem Kinde mit Gewalt Ruhe gebot. Hierauf zog er ein Schlüsselbund hervor und untersuchte alle Schränke und Kommoden. Als die Befehle nach Hause kamen und nachsehen, waren 300 \mathcal{M} gestohlen worden. Nächstlich wurde in Thiemendorf ein Diebstahl ausgeführt. Bei einer Wittve in Eisenberg wurden 300 \mathcal{M} gestohlen, glücklich ebenfalls entlarvt, welcher dingfest gemacht wurde. — An der Universität Jena sind neuerdings folgende Veränderungen eingetreten: Prof. Dr. Job. Bohm aus Freiburg i. B. ist zum ordentlichen Professor der Mathematik berufen worden; die Privatdocenten Dr. Freye, Dr. Gutzeit, Dr. Demmer und Dr. Böhlting sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden; der außerordentliche Professor Dr. Schulz ist zum Obersekretär und Bibliothekar am Reichsgericht in Leipzig ernannt worden; Professor Dr. Knitsch hat die erbetene Entlassung aus der akademischen Stellung an der hiesigen Sommerfeste erhalten.

Vermischtes.

— [Das Reichsgericht.] Die „Leipziger Zeitung“ berichtet über die in der Georgenalle zur Aufnahme des Reichsgerichts nach Vereinbarung des Stadtraths mit dem Reichsjustizante getroffenen baulichen Einrichtungen, die jetzt in der Hauptstraße vollendet sind, auf Grund „authentischer Mittheilungen“ folgendes: Die erste Etage ist ausschließlich für die Geschäftsräume und die Aufstellung der Bibliothek bestimmt und enthält außer 10 Zimmern für die letztere 26 eigentliche Geschäftsräume, darunter 4 Sitzungssäle für die verschiedenen Senate des Reichsgerichts von 45—47 Quadratmeter Rauminfläche und mit anstehenden Beratungszimmern. Die zweite und dritte Etage sind zwischen der Anstufung des Präsidenten des Reichsgerichts, „auf welche die größte Aufmerksamkeit verwendet worden“, und zwischen Geschäftsräumen getheilt. Der Präsident verfügt in der zweiten Etage über 18 verschiedene Wohnräume.

von denen namentlich ein Salon und der Speisesaal, beide mit reichen Stuckamenten an den Decken und kostbarer Tapetenverkleidung versehen, hervorzuheben werden. Hier sind 20 größere und kleinere Geschäftszimmer und ein Senatsungssaal, Aus der Präsidentenwohnung in der zweiten Etage führt eine eiserne Wendeltreppe nach den Wohnräumen, über die der Präsident in der dritten Etage verfügt. Es sind das im ganzen 12 Räume. Geschäftszimmer sind in dieser Etage 22 vorhanden und außerdem noch, nach der Beiläufigkeit zu, zwei Anstufungen für Beamte des Reichsgerichts. Die Fenster der Präsidentenwohnung gehen sowohl in der zweiten wie auch in der dritten Etage nach dem königlichen Palais und dem Schwaneitich hinaus. In der zweiten Etage sind auch zwei Ballons angebracht. Der Haupteingang ist vom Weichsel zu geblichen.

[Projektiertes Damenduell.] Die Chronique scandaleuse von Paris hat in diesen Tagen einen reichen Stoff zum Anknüpfen durch ein projektiertes Damen-Duell geliefert. Wie es scheint, sind die Zeiten zurückgekehrt, wo die Frauen sich die Männer mit den Waffen in der Hand eroberten. Man erinnert sich unwillkürlich an Frau v. Polignac, welche mit einer Kugel, die sie her sahnen Frau v. Neles in die weiße Schulter fandte, die Kaiserin, ihr den Herzog v. Richelieu strengig machen zu wollen, bestrafte. Der vorliegende Fall ist ähnlicher Natur. Die älteste Tochter eines edlen Hitzigs, welcher erst seit Kurzem Paris zu seiner Heimath übersehen hat, war für einen jungen Danby, Mitglied eines hochadeligen Clans, in Liebe entbrannt. Da sie aber bemerkte, daß sich der flatterhafte Schmettlerling von dem Lichte einer jungen, schönen und vornehmen Wittve mehr angezogen fühlte, so wollte das spanische Blut über und sie fandte sich entschließen eine schriftliche Forderung an die ihrem vermeintlichen Glücke im Wege stehende Dame, mit der jenen Absicht, dieses Hinderniß auf einen legalen Wege als durch einen Bräut — eine Einrichtung, die, so schätzbarwerth und nützlich dieselbe auch in der Havana sein mag, in Paris doch auf einige Hindernisse stoßen möchte, — nämlich durch ein Duell persönlich aus dem Wege zu räumen. Die geforderte Dame hatte große Lust, die Partie mit der heucheligen Havanaerin anzunehmen. Und da spricht man noch, daß in unserem profanen Jahrhundert die Romanik zu Grunde gegangen sei. Die Sache wurde aber ruhiger und der Vater der weilsichtigen Donna ordnete ohne Pausen und Trompeten die Cartellangelegenheit, indem er die geforderte Dame im Namen seiner Tochter um Entschuldigung bat und gleichzeitig um die Rückgabe des Schriftstückes ersuchte. Die schöne Wittve behauptete aber, daselbe verbrannt zu haben. Wodurch, daß sie jetzt sehr stark den Anschein hat, so dürfte der Nennung des Namens wohl kein Hinderniß entgegenstehen, umsonst, als die wäthende Havanaerin dann Waise werden dürfte, fern von Paris über die flatterhaftigkeit der Mannwelt nachzudenken.

Statistik der Brände in London und Berlin.

St. C. Bei der außerordentlich weitläufigen Bebauung, durch welche London so wesentlich von Berlin unterschieden, merkt in erster Stadt durchschnittlich viel weniger Brände im Jahre vorzielden als in letzterer. Es wurden in den Jahren 1874 bis 1876 von der hauptstädtlichen Feuerwehr zu London gelöscht:

bedeutendere Brände	1874	1875	1876
geringere	1419	1366	1466
Eisenbrände	2578	2082	2905
	zusammen 4151 3611 4537		

Die Zahl der in Berlin innerhalb der drei letzten Jahre die

Größtfeuer	1876	1877	1878
Mittelfeuer	28	25	23
Kleinfeuer	61	46	53
	zusammen 1107 1078 1204		

Da die Zahl der Häuser in London fast 20mal größer als in Berlin ist, so kann im Durchschnitt jährlich ein Brand in London auf 100, in Berlin aber schon auf 18 Häuser. Diese bedeutende Differenz erklärt sich aber fast völlig durch die verschiedenartige Benennung der Brände. Unter der Zahl von 1128 Kleinfeuern gab es 1878 in Berlin 739 Brände, welche ohne Alarmierung der Feuerwehr gelöscht wurden; dieselbe war schon nur bei 465 Bränden thätig, in London hingegen im Jahre 1876 bei 457. Das Verhältniß ändert sich noch mehr, wenn wir nur die Brände von einiger Bedeutung in Betracht ziehen; deren zählte man 1876 in London 1632, in Berlin im letzten Jahre aber nur 78.

Das in den obigen Tabellen angewandte Benennung der Brände betrifft, so bezieht die Statistik der Berliner Feuerwehr als Großfeuer einen Brand, zu dessen Bekämpfung zwei oder mehr Schläuche erforderlich sind, als Mittelfeuer einen solchen, bei dem ein Schlauch genügt, und als Kleinfeuer einen Brand, bei welchem die Thätigkeit einer großen Pumpbrücke überhaupt nicht nöthig ist. In London werden die bedeutendsten wie geringeren Brände mit Dampfbrücken gelöscht, die Eisenbrände aber durch die Handbrücken unterdrückt.

Ein wesentlicher Unterschied besteht noch in der Stärke und Ausbreitung der Feuerwehren beider Städte. Obgleich die Metropolitan Fire Brigade, wie wir oben gesehen haben, im Jahre je einmal öfter alarmirt wird als die Berliner Feuerwehr, ist sie doch nur wenig mehr als halb so stark wie diese. Die Londoner Feuerbrigade zählte im Jahre 1876 gerade 400 Mann, einschließlich aller Lehrgen, die Berliner Feuerwehr bestand hingegen 1878 aus 750 Mann, nämlich 6 Offizieren (mit Einschluß des Branddirektors), 6 Feldwebeln, 49 Oberfeuerwehrgenossen, 202 Feuerwehrgenossen, 513 Spritzenmännern und 3 Maschinenwehrgenossen, wozu noch 46 Küstler kommen. Wie man sieht, sind hier zwei Drittel von sämtlichen Mannschaften zur Bekämpfung der Spritzen nöthig; die Londoner Feuerwehr bedarf hierzu der Maschinenkräfte weniger, da bei jedem Feuer, außer den unbedeutenden Eisenbränden, sofort die Dampfbrücken in Thätigkeit treten. Die Londoner Feuerwehr besaß Ende 1876 29 Dampfbrücken, von denen 3 zu Wasser und 26 (5 große und 21 kleine) zu Lande angewandt wurden, daneben 92 Handbrücken und 136 Rettungsmittel.

In Berlin waren dagegen 1878 für den permanenten Dienst oder zur unmittelbaren Reserve vorhanden 2 Dampfbrücken, 3 Zender, 22 große Handbrücken, 19 Schlauchwagen, 13 Wasserwagen, 14 Personenzüge, 4 Altschlittenwagen, 34 Küstertreien und 7 Fahrgewagen.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. am 4. August 1879.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 93 und unter der Firma:

W. Knauer & Co. zu Schwoitsch

eingetragenen Handelsgesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:

Aus der Gesellschaft sind ausgeschieden:

der Schulze **Friedrich Nieschmann** in Gröbers, **Carl Nasseh** in Köglitz und der Amtmann **Carl Eichel** aus Ermitz, jetzt zu Linow bei Prenslau;

dagegen sind als Gesellschafter neu eingetreten ohne Vertretungs-Befugnis:

der Landwirth **Albert Nieschmann jun.** in Gröbers und der Landwirth **Carl Nasseh jun.** in Köglitz; eingetragen zufolge Verfügung vom 4. August 1879 an demselben Tage.

Submission.

Die Lieferung von rot 16 Mille ausgefuchten barten Biegel sowie von rot 23 Mille hellen Verblendsteinen für den Neubau des **Königl. Landgerichtes** hieselbst soll in öffentlicher Submission verbunden werden. Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde **Donnerstag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Reg.-Baumeister Nitka, Brüderstraße 7**, entgegen genommen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Halle a/S., den 9. August 1879.

Der Bau-Inspector

Kilburger.

Aufforderung.

Durch die schwere Erkrankung meines Mannes, des Inspectors **Louis Dehoff**, bin ich in die traurige Nothwendigkeit versetzt, mich hierdurch selbst an diejenigen, zum Theil mir schon namhaft gemachten Herren, welche dessen „**Raupensammler**“ nachgebaut haben, mit dem dringenden Ersuchen zu wenden, das **Erfindungshonorar von Mk. 20**, soweit es noch nicht gefahren ist, an mich einzufinden. Ich erwarte von dem Gerechtigkeitssinne der Herren Landwirthe, daß diese Aufforderung keine vergebliche sei und hoffe, daß ich nicht gezwungen werden möchte, die Rechte meines Mannes auf unangenehme Weise zu vertreten. **Gutenberg bei Trotha, im August 1879.**

Amalie Dehoff.

16 Stück Drehbänke

mit **Support und Leitspindel**, 10 bis 18 Fuß Welllänge, stehen zu äußerst billigen Preisen von **150** — aufwärts zum Verkauf bei der **Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik und Eisengießerei in Leipzig.** **Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 10.**

Actien-Malzfabrik Cönnern in Cönnern.

Debet.	Bilance am 30. Juni 1879.	Credit.	
An Cassa-Conto	401 15	Per Action-Capital-Conto	300000
„ Grundstück-Conto ca. 3% Abschreibung	16500. —	„ Reservefonds-Conto	8526 90
„ Gebäude-Conto	178125. —	„ Creditoren	57749 52
„ Neubau	10547 31	„ Conto zweifelh. Forderungen	677 28
„ 5% Abschreibung v. A. 178125. —	8906 25	„ Gewinn:	
„ Maschinen- und Utensilien-Conto	57500. —	„ Derselbe wird vertheilt wie folgt:	
„ Eisenbahngleis-Conto	4000. —	Dividende	24000. —
„ 12 1/2% Abschr.	500. —	„ Zum Reservefonds	3473 10
„ Sack-Conto ca. 25% Abschr.	5748 59	„ Dem Aufsichtsrath	2022 90
„ Debitoren ab auf zweifelh. Forderungen	60069 20	„ Der Verwaltung	3332 10
„ Waarenbestände	1200. —	„ Extraabschreibung auf den Neubau	11102 61
	58869 20		43930 71
	97448		
	410884 41		410884 41

Die auf 8% oder 48 Mark pro Actie festgesetzte Dividende kann von jetzt ab gegen Einreichung der Dividendenscheine No. 7 in unserem Comptoir oder bei dem **Credit-Verein** von **Thorwest, Nägler & Co.** hier in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Paul Grobecker. Thorwest.

Sofort zu kaufen gesucht in möglicher Nähe von Halle ein größeres Rittergut mit guten Gebäuden u. besten Bodenverhältnissen; Baarzahlung von 300,000 möglich. Gef. Offerten sub S. 8. — 50 an G. L. Daube & Co. in Leipzig erbeten. Agenten verboten.

Ein tüchtiger, fleißiger Gießermeister, welcher zum **vorarbeiten** kann, sein Fach gründlich versteht u. guten Maschinenfuß liefert, kann sof. Stell. bekommen bei gutem Lohn in der Eisenfabrik von **Theodor Föhrer, Cassen i. L.** Torten, sowie ovale Holzschachteln liefert billigst **Jos. Pick in Reife.**

Donnerstag d. 14. Aug. cr. Nachmittags 2 Uhr sollen auf der Domäne Gröbzig **200 St. fetter englische Lämmer** in Poosen à 5 St. öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Abnahme hat bis 31. August cr. zu erfolgen.

Auf dem Rittergute Preshch bei Osterfeld wird zum 1. October oder 1. November eine **Wirthschaft** terin, welche in der Milchwirthschaft erfahren und gute Zeugnisse besitzt, gesucht; auch findet daseibst ein jüngerer Verwalter mit guten Zeugnissen Stellung. Vorstellung erforderlich.

Für Bienenzüchter. Ein Pavillon zu 48 Bienen steht billig zu verkaufen im Gute Nr. 6 zu Peßen, Bahnstation Eytra.

Eine Dampf-Schneidemühle mit Holzhandlung, Stelmacherei, 7 Morgen Land, großem Wohnhause, Scheune, Stallung ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 4000 Thlr. **Aderes Wschersleben, Bollberg Nr. 6.**

Gesucht zum 1. October cr. ein hiefiges Grundstück zur L. Hypothek. **Feuereare 33,000 Mk.** Offerten sub N. — 4063 an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co. in Halle a. S.**

Zweite Beilage.

Gallischer Tages-Kalender
und
Gallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 12. August:

Hg. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9-11 (Ausleiher der Bücher v. 11-1).
Maren-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3.
Stadtverordneten-Versammlung: Am 4 im neuen Stumpfsaal.
Stadtsam: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Baugeschäftsgebäude, Eingang Rathhaus.
Eidliches Rathaus: Expeditionen von Am. 8 bis Am. 1.
Eidliches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Evariste f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Ulrichstraße 37. 1.
Evar. u. Vorwärts-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräderstraße 6.
Vorwärts-Verein: Am. 8 im Röh. Schützenhause (mit Course-Druck).

Kaufmann. Verein: Am. 8 offene Bibliothek und Gesellschaftsabend im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53.
Vaterländischer Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
Verein jüngerer Kaufmänner: Am. 8: Bibliothek im Saalhof „zur grünen Tanne“.
Volltechnischer Verein: Am. 7-9: Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Volkshilfsverein: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Vorübungslehre: Am. 8-10 Generelbüchse: Geometrie, Zeichen.
Gabelberger Sternorden-Verein: Am. 8 Sitzung in der „Gärtner-Lademe“.
Gartenbau-Verein: Am. 9 Konzeptionsfeier im Saale des Kronprinzen.
Gang und Klang: Am. 8-10 Uebungsstunde in der Dresdener Bierhalle.
Gesangverein Arioli: Am. 8: Uebungsstunde im Paradies.

Concerte.
Gr. Opern-Concert von der Capelle des Stadt-Musikdir. W. Halle: Am. 4 in Bad Mittelhof.

Dr. A. Grand's Räder im Puffenthal. Irisch-Römische Räder v. 7-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Sool, Schwefel, Salz, Kleien, Eisen, Glycerin, aromatische Präparaten, gewöhnl. Bäder,äder zu jeder Tageszeit. Am. 4. Sonntag ist die Festst. Am. gefolgt. Frisch, Kalk, u. Milchzucker, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwässer in der Restauration zum Belegen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Kegler's Badeanstalt Wiedemannstr. 9, geöffnet fr. früh 1/6 - 1/9 Abends. Fremdbl. möblirte Wohnungen sofort zu beziehen.
Soolbad Mittelhof in Giebichenstein. Täglich Sool, Schwefel, Salz, Kleien, Stahl, Flechtensalze, u. Wasser-Bäder, Trinkenkur der Quelle, guter Wollte und alle fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittags für Damen gegeben.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
am 4. August 1879.

In unser Firmen-Register ist bei der unter No. 806 eingetragenen Firma:
Herrmann Rauffuss (zu Halle a/S.)
in Colonne 6 folgender Vermerk:
Die Firma ist erloschen;
eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Aug. 1879 an demselben Tage.

Submission.

Die Ausschreibung der Banquetgräben, sowie die **Neuaustratirung** bis Oberkante „Kellergraben“ zum **Neubau** des **Königl. Landgerichtes** erteilt hierbeifolgt.
Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr öffentlich vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Terminfrist in dem Bau-Bureau des **Regierungs-Bauamteisters Nitka, Brüderstraße 7**, abgeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 9. August 1879.
Der Bau-Inspector **Kilburger.**

Submission.

Die Verdingung der Lieferung von rot. 120 **To. Portland-Cement** zum **Neubau des Königl. Landgerichtes** hierbeifolgt soll in öffentlicher Submission erfolgen, wozu Termin auf **Freitag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** ansetzt. Reflectanten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zur Terminfrist in dem **Bureau des Reg.-Bauamteisters Nitka, Brüderstraße 7**, abgeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 9. August 1879.
Der Bau-Inspector **Kilburger.**

34^{te} Carl Stangen'sche Gesellschaftsreise

Berlin, Augsburg, nach
Zürich, Reg.,
Vierwaldstätter
See, Fluelen,
St. Gotthard,
Locarno, Lago
Maggiore, Lu-
gano, Luzerner
See, Bellagio,
Comer See.

Italien durch die
Schweiz!
Beginn am 4. September 1879. Particul.
39 Tage. Preis 1200 Mark. Barriere
Betheiligung zulässig. Im Preise sind
begriffen: Fahrt, Verpflegung, Führung,
sofern für Kaufleute und Befähigten,
Erntegelder etc. Prospete gratis nur in
München.

Malland, Turin,
Genova, Pisa,
Rom, Tivoli,
Neapel,
Capri, Pompeji,
Florenz,
Venedig,
Verona,
München.

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Markgrafstrasse 43.

Rücht. Wirtschaftserinnen, in ff. Küche erfahren, erhalten 1. Octbr. gute Stelle durch Frau **Flecker, gr. Ulrichstr. 7.**
Ein junges Mädchen wünscht die Bandwirthschaft zu erlernen. Näheres beim **Deconom Glash in Größ** bei Micheln.
Ein junges Mädchen, welches die Küche erlernen will, findet zum 1. Octbr. Stellung **Frau Hartmann, „goldene Rose“, 2 Tr.**
Zwei wenig gebrauchte Dreschmaschinen mit Göpel verkauft billig **Bunge, Maschinenmeister** in Langenbogen.

Ein **Ziegelmeister** mit gutem Zeugnis findet sofort Stellung auf der Ziegelt. d. v. **Irren-Anstalt.**
Ein cand. phil. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Zu erst bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Bzg.
12,000 Mark find zum 1. October hypotheklich auf Ackergrundstücke auszuliehn. Bei pünktlicher Rückzahlung auf lange Zeit seiner Einziehung unterworfen. Anfragen unter **E. T. Postlagernd** Stummsdorf.
Selbst. Wirtschaftserinnen erhält. sofort gute Stellung durch Frau **Flecker, H. Ulrichstr. 7.**

Sédan-Feier.

Die Vorsteher derjenigen Gewerke und Vereine, welche an einer öffentlichen Feier des Sédantages theilzunehmen gedenken, werden zur näheren Besprechung dieser Angelegenheit **Mittwoch den 13. cr. Ab. 8 Uhr** im **Kühlen Brunnen** hierdurch eingeladen.
Das Comité für die alljährige Sédanfeier.

Wilke's Garten.

Dienstag den 12. August

Abendliedertafel
im Garten bei festlicher Beleuchtung.

Eine größere feine Restauration in besser Lage von **Halle a/S.** ist zum 1. Oct. d. J. zu verpachten. Offerten unter **O. Y. 343 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** einzufenden.

Das **Fabrik-Grundstück**, **Krausenstraße Nr. 3**, wird am **20. August Vormittags 10 Uhr subhastirt.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut zwischen **Bunzlau und Liegnitz**, beste Gegend **Schlesiens, Areal circa 1000 Morgen**, wovon $\frac{1}{4}$ **Außenboden**, $\frac{1}{4}$ **Stunde von Bahn** gelegen, Gebäude und Inventar gut, **Ernte brillant**, soll besonderer Gründe halber verkauft werden. **Ang. nach Uebereinkunft, Ueberrahme kann sofort geschehen.** **Off. Offerten sub A. O. 2593 durch Rudolph Mosse in Halle a/S.**

Für Fleischer.

Freitag den 15. d. Mts. **Morm.** 10 Uhr sollen auf dem **Rittergut Sobenturm** 100 Stck junge fleischige Hammel in Pösten zu 5 Stck befrist. verk. werden. 14 Tage Stand. Einhalb Anzahlung.

Fettes Schaafvieh.

Auf **Rittergut** Viehen und **Glaugig** bei Göthen stehen 40 u. 150 Stck tiefe feine und engl. Schaafe und Hammel zum Verkauf. **Abnahme im August.** **Gr.-Weißandt bei Rabegast, Jochsch.**

Kochmannfells und Köchin

nen für **Hotel u. Privat** sucht **Fr. Deperade, gr. Schlamm 10.**
Def.-Inspectoren, Verwalter, verb. Hofmeister u. 1 led. Gärtner suchen Stelle durch **Fr. Deperade, gr. Schlamm 10.**

Für ein hiesiges Producten engros-Geschäft wird 1. October ein **Lehrer** gesucht. Offerten R. S. bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Einem jungen Kaufmann oder Bankwirth ist Gelegenheit geboten, sich mit 15-20,000 Thaler einzulassen an einem respektablen, seit zehn Jahren bestehendem Getreide-Geschäft einer Kreisstadt Thüringens zu betheiligen. Offerten nimmt **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Bzg. unter T. K. 810 entgegen.

Eine liegende, gut gebaltene 8-pferdige Dampfmaschine mit Pumpengehänge für Kohlenbauge ist für sehr angemessenen Preis durch **Bunge** in Langenbogen bei Halle zu verkaufen.

Verwalter, Hofmeister, Wirtschaftserin, Verkäuferin, Kochmannfells, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermodden weiß nach **Pauline Flecker, H. Schlamm 3.**

Ein junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung als Verkäuferin in einem Schnitt- oder sonst. bergl. Geschäft. **Näheres H. Sandberg 5.**

Eine selbstl. tücht. Köchin sucht Stelle z. 1. Oct., auch als Wirtschaft. ob. Mansfeld. **Dr. A. B. 100 durch Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Bzg. bis Constat. erb.

Tüchtige Erdarbeiter

finden bei **2 Mark 40 Pfg.** Tagelohn längere Beschäftigung auf **Bahnhof Plagwitz bei Leipzig.** **Schachtmeister Stenmler.**

Für einen jungen Mann aus gebildeter Familie, welcher Deconomie-Schule besucht hat, wird Aufnahme als **Clere** auf Deconomie zum 1. October gesucht. Offerten sub **B. B. 405** sind an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzufenden.

Zu beachten!

Ein tüchtiger **Commissionsär**, der sich hauptsächlich mit dem Verkauf von **Wandgütern** befaßt, wird gesucht. Offerten erbittet man unter **Chiffre A. Z.** postlagernd **Fulda** einzufenden.

Ich suche für meinen Bruder spätestens **pr. 1. Januar 1880** ein Geschäftslokal in bester Lage, um demselben ein **Fabrik-Lager** mit Detailverkauf in meinen **Gitarrenfabrikaten** dort zu gründen und erbittet mir Offerten nebst Preisangabe. **H. W. Schöttler** in Leipzig.

Für meine Kesselschmiede in Webau

suche ich einen **tüchtigen Meister** und sind Angebote nebst Zeugnissen an Herrn **Obermaschinemeister Schneider** in **Webau** bei **Weissenfels** zu richten. **Halle a/S.**

A. Riebeck.

Ein gut empfohlener **Commiss. militärrät.** in der **Colonial- u. Farbenaaren-Branche** bewandert, sucht p. 1. Oct. a. c. ein dauerndes Engagement für **Comptoir, Lager oder Reise.** **H. J. A. 178 Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** erbeten.

Ich suche zum 1. October eine perfekte **Köchin** resp. **Kochmannfells** auf **Land, Provinz Sachsen.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzufenden an **Baronin Bodenhausen, j. 3.** in **Solberg (Pommern), Dendelstraße 9a.**

Gesucht

1 ältere selbstständige **Landwirthschafterin** i. 1 **Bauergut**, 1 **Köchin** f. 1 alt Hrn. bei **120 R. Gehalt**, 1 **Kochmannfells** f. mittleres **Hotel**. 1 ledig. **Fortausseher** und 1 led. **Hausdiener** finden sof. Stellen durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Ein junges anständ. Mädchen vom **Land**, aus guter Familie, wünscht auf einem Gute die **Landwirthschaft** selbst Küche unter persönlicher Leitung der Hausfrau zu erlernen. **Off. Offerten** unter **F. W. durch Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Bzg. erbeten.

Eine gut erhaltene **Veranda** mit **Fenstern, 25'**, mitr. lang, 25' mitr. tief und 3/4' mitr. hoch, ist auf baldigen Abbruch zu verkaufen. **Näheres bei H. Wagner & Sohn.**

„Falzziegel“

aus der Ziegelei des **Herrn A. Schnaf** in **Halle a/S.** offerirt als **beste und billigste** Dachbedeckung zum **Fabrikpreis.**

Dachsteine, Prima,

sind wieder vorräthig. **Stummsdorf, im August 1879. Röpert.**

Ich bin auf einige Wochen verreist und werde meine Rückkehr wieder anzeigen.

Halle, d. 8. August 1879.

Dr. F. Weber.

Achtung!

Ein in schönster Lage der **Oberlößnitz** bei **Dresden**, wenige **Minuten** von **Bahstation** entfernt, gelegenes **prachtvolles Villen-Grundstück** mit 4 **Acker Areal** **Park, Lust-, Gemüse- und Obstgärten** mit den schönsten **Bäumen** u. **prächtigen Anlagen** der **ganzen Gegend**, **massiven Gebäuden**, **Stallung** etc. ist **sofort** unter **höchst gunt. Bedingungen** **wegzugeben** durch mich zu **verkaufen**, auch wird ein **rentables Hausgrundstück** in **Zahlung** angenommen oder gegen ein **solches getauscht.** **Nur Selbstreflectanten** erhalten **Auskunft** durch **Dr. J. Schmidt, Leipzig, Hofenbalg. 4. part.**

Grosse Pferde-Auction

in **Leopoldshall-Stassfurt.** **Hobenerleberer Str. 5.**

Freitag den 15. August a. c. **Vormittags 10 Uhr** sollen **20 St.** sehr gute **Arbeits- u. Kutschpferde**, darunter 2 **schöne Apfelschimmel**, wegen **Verleinerung** des **Geschäfts** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.

M. Henke, **Exebitions- u. Fuhrgeheiß.**

Feinsten Aal in Gelee,
Neue Sardinen à l'huile,
Acht Hamb. Rauchfleisch,
Frisch abgekochte Zunge,
Feinste Tafelbutter
empfang
Wilh. Schubert,
große Stein- u. große
Ulrichsstraßen-Eck.

Ananas.

Frische Ananasfrüchte **ver-**
sendet vom 20. August ab
das Pfund zu 3 Mark die
Gärtnerin u. Schloßschweta
bei Döbeln, Post Limmritz
in Sachsen.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft
Otto Thieme,
Geißstraße.

Sauer-Kirschen

ohne Stiele kaufen
Schulze & Birner,
Rathhausgasse 6 u. H. Steinfr. 9.

Kirschsaft

frisch von der **Presse** empfehlen
Schulze & Birner,
Rathhausgasse 6 u. H. Steinfr. 9.

Fässer

Eine **große Partie** gut erhaltener
Fässer
in **Eisenband**, von **ca. 450, 600 u.**
950 Liter Inhalt, wird **billig** ab-
gegeben bei

A. Burghardt,

Wein-Handlung, Erfurt.

Auf dem hiesigen **Buttermarkt**, am **Stande** der **Frau Rauffuss** aus **Gröbers**, ist am **vorigen Donnerstag** ein **Schirm** **sehen** gelieben. **Eigentümer** kann sich **dahselbst** melden.

Bitte um Gölfe!

Neu **erworgene Kinder** bitten **bringen** edelkennde **Fabrik- oder Kaufleute** für **ihren** aus **anständigen** Familien **stammenden**, durch **Aus-**
tausch **zünftig** **erworgenen** **Bater**, **besen** **Lage** an **Verweilung** **grenzt**, **um** **eine** **Anstellung** **als** **Hilfsfabri-**
schreiber **oder** **Comptoirbedienten**. **Zeugn.** **über** **Lebhaftigkeit** **und** **fröhliches** **Ver-**
halten **stehen** **zur** **Seite.** **Gütige** **Offerten** **wolle** **man** **unter** **Chiffre**
A. Z. No. 123, postlag. Nord-
hausen **Bahnhof** **niederlegen.**